

FFL12 Fortbildung fachfremder Lehrer 06.1995 Musikvideos

Klangbeispiele:

1. Dukas. Der Zauberlehrling, Abschnitt A
2. dto. B
3. dto. C
4. dto. D
5. dto. E
6. dto. F
7. dto, G
8. dto. H
9. dto. I
10. dto. ganzes Stück
11. Antonin Dvorák: Slavischer Tanz op. 46, Nr. 7
12. Carl Orff: "O fortuna" aus: Carmina burana
13. Igor Strawinsky: Petruschka: 1. Teil: Der Jahrmarkt Teil 1
14. dto. 2
15. dto. 3
16. dto. 4
17. dto. 5
18. dto. 6
19. dto. 7
20. dto. Forts.
21. dto. Danse Russe
22. dto. Bei Petruschka
23. Übungsbeispiele zu Strawinsky 1
24. dto. 2
25. dto. 3
26. dto, 4
27. dto. 5
28. dto. 6
29. Schriftl. Übung zu Strawinsky 1
30. dto. 2
31. dto. 3
32. dto. 4
33. dto., 5

Videos:

1. Paul Dukas: Der Zauberlehrling, Walt Disney: Fantasia
2. Antonin Dvorak: Slavischer Tanz op. 46, Nr. 7, Bruno Bozzetto's Allegro non troppo, Atlas Video 7025 (1988)
3. Carl Orff: "O fortuna" aus: Carmina burana, Klassik auf VHS-Video, Philips 070 171-3
4. Igor Strawinsky: Petruschka: 1. Teil: Der Jahrmarkt,
5. dto. Forts.
6. dto. Forts. Danse Russe,
7. dto. Bei Petruschka2. Video: Paris dances Diaghilev. The Paris Opera Ballet, Teldec Video 9031-71485-3

Johann Wolfgang Goethe
Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister
 Sich doch einmal wegbegeben!
 Und nun sollen seine Geister
 Auch nach meinem Willen leben!
 Seine Wort' und Werke
 Merkt' ich und den Brauch,
 Und mit Geistesstärke
 Tu' ich Wunder auch. 🌟

Walle! Walle
 Manche Strecke,
 Dass, zum Zwecke,
 Wasser fließe
 Und mit reichem, vollem Schwall
 Zu dem Bade sich ergieße. 🌟

Und nun komm, du alter Besen!
 Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
 Bist schon lange Knecht gewesen;
 Nun erfülle meinen Willen!
 Auf zwei Beinen stehe,
 Oben sei ein Kopf,
 Eile nun und gehe
 Mit dem Wassertopf! 🌟

Walle! Walle
 Manche Strecke,
 Dass, zum Zwecke,
 Wasser fließe
 Und mit reichem, vollem Schwall
 Zu dem Bade sich ergieße. 🌟

Seht, er läuft zum Ufer nieder;
 Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
 Und mit Blitzesschnelle wieder
 Ist er hier mit raschem Gusse.
 Schon zum zweiten Male!
 Wie das Becken schwillt!
 Wie sich jede Schale
 Voll mit Wasser füllt! 🌟
 Stehe! Stehe!
 Denn wir haben
 Deiner Gaben
 Voll gemessen!
 Ach, ich merk' es! Wehe! Wehe!
 Hab' ich doch das Wort vergessen! 🌟

Ach, das Wort, worauf am Ende
 Er das wird, was er gewesen.
 Ach, er läuft und bringt behände!
 Wärs't du doch der alte Besen!
 Immer neue Güsse
 Bringt er schnell herein,
 Ach! und hundert Flüsse
 Stürzen auf mich ein. 🌟

Nein, nicht länger
 Kann ich's lassen;
 Will ihn fassen.
 Das ist Tücke!
 Ach! nun wird mir immer
 bänger!
 Welche Miene! Welche Blicke! 🌟

Oh, du Ausgeburt der Hölle!
 Soll das ganze Haus ersaufen?
 Seh' ich über jede Schwelle
 Doch schon Wasserströme
 laufen.
 Ein verruchter Besen,
 Der nicht hören will!
 Stock, der du gewesen,
 Steh doch wieder still! 🌟

Willst's am Ende
 Gar nicht lassen?
 Will dich fassen,
 Will dich halten
 Und das alte Holz behände
 Mit dem scharfen Beile
 spalten. 🌟

Seht, da kommt er schleppend
 wieder!
 Wie ich mich nun auf dich werfe,
 Gleich, o Kobold, liegst du
 nieder;
 Krachend trifft die glatte Schärfe!
 Wahrlich, brav getroffen!
 Seht, er ist entzwei!
 Und nun kann ich hoffen
 Und ich atme frei! 🌟
 Wehe! Wehe!
 Beide Teile
 Stehn in Eile
 Schon als Knechte
 Völlig fertig in die Höhe!
 Helft mir, ach! ihr hohen
 Mächte! 🌟

Und sie laufen! Nass und nasser
 Wird's im Saal und auf den
 Stufen.
 Welch entsetzliches Gewässer!
 Herr und Meister! Hör' mich
 rufen! -
 Ach, da kommt der Meister!
 Herr, die Not ist groß!
 Die ich rief, die Geister,
 Werd' ich nun nicht los. 🌟

In die Ecke,
 Besen! Besen!
 Seid's gewesen!
 Denn als Geister
 Ruft euch nur, zu seinem
 Zwecke,
 Erst hervor der alte Meister."

Dukas: Der Zauberlehrling

a
VI. *Ob.* *Fl.*
p
 Das Motiv des Besens:

B Der Zauberspruch des Lehrlings
Hörner / Trompeten
ff

C Das Thema des Besens
Fagott

D Das Thema des Lehrlings
Fl.
p

E Wassermotiv
H. Bl. *Hörner* *f*
 Thema des Besens

F Wassermotiv
8va
Picc./Vl. *ff*
Fag./Vc.
 Thema des Besens

G Die Hiebe mit dem Beil
Str. Fl.
ff *Tr. ff molto stacc.* *ff*

H Wassermotiv
8va
Ob./Picc. *ff* *Fag./Vc.* *Vgl. A* *Vgl. C*

I Der Zauberspruch des Meisters **Tb 51 i**
ff
Bl. Bläser

Formaler Ablauf

Einleitung: Vorstellung des Materials

A Wasser, geheimnisvoll (C) Besenmotiv
 (Vorform von T. 1-3)

dto. (A—(C)

D Lehrling erwartungsvoll und froh

(C) Trp. Besenmotiv (Vorform von T. 1-9)

B Trp. Hr. Zauberspruch des Lehrlings

A - Paukenschlag, erwartungsvolle Pause

Exposition

Besen beginnt sich zu erheben

C Fagott, Besen

A/C Wasser (Str.), Besen (Hr.) im Wechsel

F Wasser (chromatisch) Str.

C Tr. Besen + D(var.) Holzbl. Lehrling freut sich
 über Erfolg.

D Holzbl. Glockenspiel: Lehrling

C Blechbl. Besen / E Holzbl. Wasser

Durchführung

C Str. Besen / E Holzbl. Wasser

C Ob. Klar. Besen

C Picc.Fl. (var.)

C/D (Str.) Besen/Lehrling, (C chrom.= Bedrohung,
 Lehrling verliert Kontrolle)

D trotz aller Anstrengungen des L.s ist der Besen
 nicht zu bändigen

C/F Teile des Besenthemas, chromatisch durchsetzt
 (Wassergüsse werden immer stärker)

B/C/A Hr. Trp. vergeblicher Zauberspruch des L.s
 (mehrmals, immer höher)

G Hiebe mit dem Beil, Zerstückelung des
 Besenmotivs C

Reprise 2 Besen beginnen sich zu erheben

C Fag (1. Besen), C Kl. + B.K1. (2. Besen)

D(+C) Lehrling in großer Not, Abspaltung des
 Themas, der Mut verläßt ihn.

C Die Besen eilen weiter

B Hr. falscher Zauberspruch (Schluß fehlt)

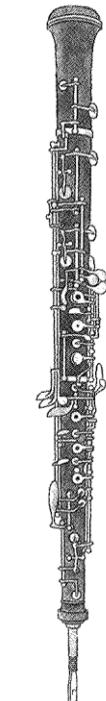
C + andere Motive durcheinander, die Besen
 beginnen zu rasen (Beckenschläge =
 Wassergüsse)

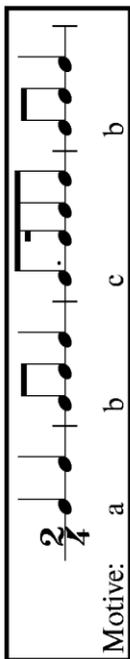
A und andere Motive (Wassergüsse), Ankündigung
 des Meisters (Hr. Trp.)

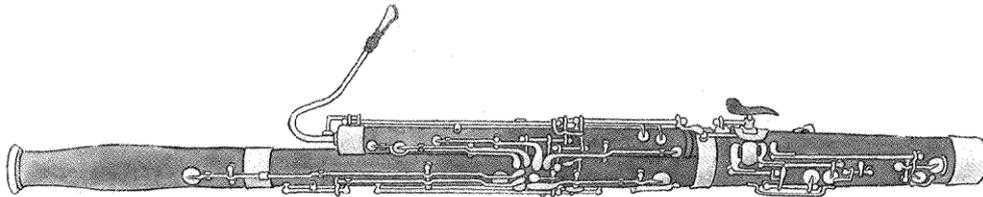
A, C (Pauken)

B Hr. Trp. Pos. Zauberspruch des Meisters,
 Zusammenbruch der entfesselten Kräfte

Coda: Die wiederhergestellte Ordnung A-D/B

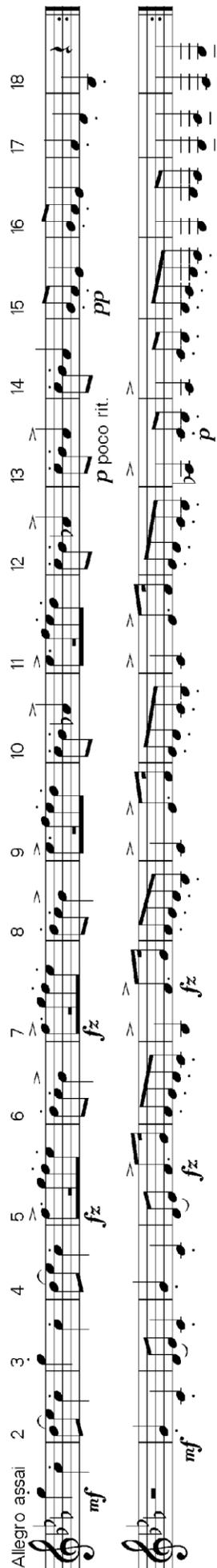


Motive: 



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
a	b																

Allegro assai



Dvorák: Slavischer Tanz op. 46 Nr.7 (1878)

Vorlage für den Lehrer am Klavier

Allegro assai

Methode (elementenhaft-synthetisch):

- Rhythmuskombinationen (a, b, c) vorklatschen – nachklatschen: L: a –b S: a-b L: c-b S: c-b L.: b-b S: b-b..
- Verschiedene Kombinationen vorklatschen - nachklatschen + aufschreiben (Buchstabenschema)
- Dvoráks Melodie klatschen (Notenleseübung)
- Dvoráks Melodie hören, Motive (Buchstaben) und ihre Tonhöhenlage ins Raster eintragen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
a	b	a	b														
				c	b	c	b										
								c	b	c	b	b	b	b	b		

X

- Dvoráks Melodie hören/mitlesen, beschreiben, Motive eintragen
- Ganzes Stück hören, Ablauf beschreiben: Refrainform, aber auch in den Zwischenteilen sind die Grundmotive überall gegenwärtig
- Noten (Melodie) des 1. Teils mitlesen beschreiben, evtl. Motivvarianten erkennen/beschreiben
- Film sehen http://www.youtube.com/watch?v=-K_APlv8TC0
- Inhalt beschreiben
- Musik hören, Noten auf dem folgenden Arbeitsblatt mitlesen, inhaltliche Bezüge feststellen/eintragen (sinnvolle Auswahl und Beschränkung)
- evtl. ‚vollständige‘ Lösung des Lehrers präsentieren (übernächstes Blatt)
- Deutung:
Idee: Nachmachspiel der Kinder. Historisch Deutung (Kleidung, Hausformen): Versuche der Individualisierung aus dem Herden-Dasein. Kongruenz mit der Werkidee der Wiederholung: Kanon beim Hauptthema, Wiederholung von Zweitaktgruppen, Perioden (folkloristisches Tanzprinzip). ‚Zwanghafte‘ Gemeinschaft im Folklore-Tanz.

Das Beispiel zeigt, wie überzeugend Form, Struktur und Ausdrucksgesten visualisiert werden können. Das Beispiel lädt geradezu dazu ein, das Geschehen in der Klasse einmal pantomimisch zur Musik nachzuspielen. Wenn man den Film gesehen hat, kann man versuchen charakteristische Elemente am Notentext zu verifizieren. Die Frage, was den Filmemacher zu seiner Geschichte animiert haben könnte, führt zu wesentlichen Einsichten in Struktur und Bedeutung der Musik: Es lassen sich eine Reihe von Synchronpunkten finden, wo Handlung und musikalische Gestik haargenau zusammenfallen:

poco rit. + p, pp = "er bleibt stehen", "er verschwindet in der Hütte" u. a.

rit. + dim. + Dur-Moll-Wechsel = "es wird dunkel"

schnelle Sechzehntelbewegung = "wie ein Bienenschwarm".

Die Grundidee - die Schwierigkeit des Individuum-Werdens angesichts des unbezähmbaren Nachahmungstriebes der 'Masse' - korrespondiert mit der formalen und strukturellen Bedeutung, die Wiederholung (von Phrasen und Perioden) und kanonische Nachahmung – das Hauptthema wird im Abstand einer Viertel imitiert - in dem Stück spielen.

Antonín Dvořák: Slawischer Tanz op. 46, Nr. 7 (1878)

Inhalt des Bozzetto-Films:
 E (inzeiner) kommt aus Höhlensiedlung und wandert ins Freie. Er bleibt stehen, schaut sich um.
 E baut eine Hütte. Er verschwindet in der Hütte.
 A (lle) kommen wie ein Bienenschwarm aus ihren Höhlen.
 A wandern – wie vorher E – ins Freie, bauen Hütten und ziehen sich in die Hütten zurück.
 E kommt aus seiner Hütte, sieht die Beschertung, tritt wütend seine Hütte zusammen und baut sich ein richtiges Haus.
 A bauen sich Häuser. E baut sein Haus höher.
 A bauen ihre Häuser höher. Es wird dunkel. E schaut aus dem Fenster und überlegt. Versteifelt denkt er daran sich aufzuhängen... Da hat er eine Idee.
 E geht aus dem Haus, hüpf und springt ins Freie.
 A dto.
 E macht Quatsch (frisst Hammer).
 A dto.
 Das Nachmach-Spiel wird fortgeführt. Schließlich geht E zum Felsenvorsprung und läßt sich an einem Ast herabhängen.
 A folgen nicht!
 E klettert nach oben, um nach A zu schauen. Er sieht A in Reih und Glied stehen und das Gewehr auf ihn anlegen.

Ob. Fag. (Echo)
 Ob. Fag. (Echo)
 Ob. Fipicc.
 Fl. Cl. /+ Ob. Fipicc.
 Viol. Fl. Fipicc.
 H. Vlc. (Echo)
 Viol.
 Viol.
 Viol. Fipicc.
 Viol. Fipicc. /+ Ob.
 Fl. Ob. Tr.
 Fl. Ob. Tr.

Bruno Bozzetto's
 Allegro non troppo
 Atlas Video 1988 (VHS)
 Best.-Nr. 7025 (19:40 ff.)

Antonín Dvořák: Slavischer Tanz op. 46, Nr. 7 (1878)

Allegro assai 2/4

E (Inzener) kommt aus Höhlenstiedung und wandert ins Freie.
 E baut eine Hütte.

REPRISE

E geht aus dem Haus, hüpf und springt ins Freie.

A dto.

E macht Quatsch (frist Hammer).

A dto.

Das Nachmach-Spiel

wird fortgeführt.

A wandern - wie vorher E - ins Freie, bauen Hütten
 und ziehen sich in die Hütten zurück.

A baut sich ein richtiges Haus.
 A baut sich Häuser.
 E baut sein Haus höher.
 A bauen ihre Häuser höher.
 Es wird dunkel.

A hat er eine Idee.

Anfangsthema: E geht zum Felsenvorsprung und läßt sich an einem Ast herabhängen. A folgen nicht! Musik klingt aus: E klettert nach oben, um nach A zu schauen. Er sieht A in Reih und Glied stehen und das Gewehr auf ihn anlegen. Tuttschluß!

Bruno Bozzetto's
 Allegro non troppo
 Atlas Video 1988 (VHS)
 Best.-Nr. 7025 (19.40 ff.)

Carl Orff: Carmina Burana: O Fortuna (1936)

O for-tu-na. ve-lut lu-na sta-tu va-ri-a-bi-lis,
 sem-per crescis aut de-crescis; vi-ta de-te-sta-bi-lis
 nunc ob-du-rat et tunc cu-rat lu-do mentis a-ci-em,
 e-ge-statem, po-te-sta-tem dis-sol-vit ut gla-ci-em.

Sors immanis et inanis, rota tu volubilis,
 status malus, vana salus semper dissolubilis,
 obumbrata et velata michi quoque niteris;
 nunc per ludum, dorsum nudum fero tui sceleris.

Begleitung T. 5ff.

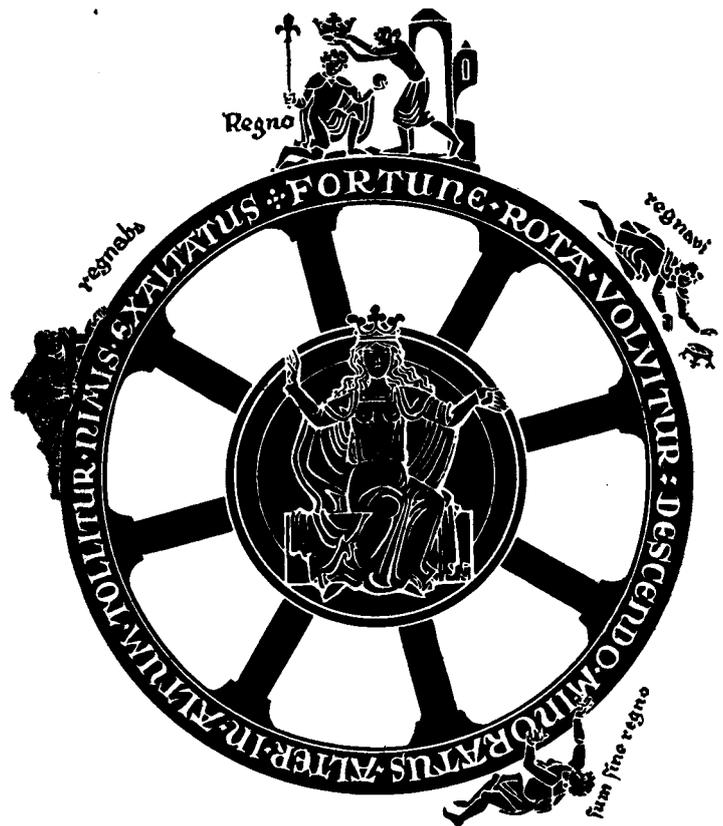
Sors salutis et virtutis michi nunc contraria,
 est affectus et defectus semper in angaria;
 hac in hora sine mora cor depulsum tangite;
 quod per sortem sternit fortem, mecum omnes plangite!

Schluß:

O Fortuna!
 Wie der Mond
 So veränderlich,
 Wächst du immer
 Oder schwindest!-
 Schmähhlich Leben!
 Erst mißhandelt,
 dann verwöhnt es
 Spielerisch den wachen Sinn.
 Dürftigkeit,
 Großmächtigkeit,
 Sie zergehn vor ihm wie Eis.

Ungeschlacht und eitel!
 Rad, du rollendes!
 Schlimm dein Wesen,
 Dein Glück nichtig,
 immer im Zergehn!
 Überschattet und verschleiert
 Kommst du nun auch über mich.
 Um des Spieles
 Deiner Bosheit
 Trag ich jetzt den Buckel bloß

Los des Heiles,
 Und der Tugend
 Sind jetzt gegen mich.
 Willenskraft
 Und Schwachheit liegen
 Immer in der Fron.
 Drum zur Stunde
 Ohne Säumen
 Rührt die Saiten!-
 Wie den Wackeren
 Das Schicksal
 Hinstreckt: alle klagt mit mir!



Das Rad der Schicksalsgöttin Fortuna dreht sich unaufhörlich:

regno (ich bin König) →

regnavi (ich war König) →

sum sine Regno (ich bin ohne Königsherrschaft) →

regnabo (ich werde König sein).

Genauso dreht sich auch die Musik (ab T. 5) mit ihren dauernden Ostinati.

Die Melodie ist von kurzatmigen, häufig wiederholten Motiven gekennzeichnet und bewegt sich – wie viele mittelalterliche carmina - im dorischen Fünftonraum d-a.

Entsprechend dem mittelalterlichen Gestus des Stücks singt der Chor unisono oder in Terzenparallelen. Die Form besteht aus Wiederholungen einer 24taktigen Strophen Strophe. Abwechslung entsteht durch plötzlichen Lautstärkewechsel und Versetzen in die höhere Oktave. Das ASchicksal ist launisch.

Auf dem Höhepunkt am Schluß wechselt die Harmonik aus dem dorischen ins D-Dur, ein Symbol strahlenden Jubels. - Dur ist die Königstonart, vgl. z. B. Bachs Arie „Großer Herr und starker König“ (Weihnachtsoratorium) oder Händels „Halleluja“ (Messias). Das kommt unter anderem aus der Deutung des Tonnamens „re“ (d) als „re“ (italienisch) = König.

Der Anfang des Stückes in seiner überdimensionalen Großartigkeit wirkt wie eine Initiale mittelalterlicher Handschriften. Die schrägen Dissonanzen zeigen – im Gegensatz zu dem Durschluß – die Grausamkeit des Schicksals.

Die Elemente der Jahrmachtszene aus Strawinskys Petruschka

I

8va

II

Ho, ho, hei, kommt her - bei! Nach - bar schenkt uns ein Ei, denn Je - sus
 Christ ist er - stan - den! Got - tes Sohn! Ho, ho, kommt her - aus, ist denn
 nie - mand im Haus? Herr Je - sus Christ ist er - stan - den, Got - tes Sohn.

III

IV

V

Arbeitsvorlage für die Hörskizze

1 2

Diagram 1: A rectangular box divided into two sections. Section 1 (left) contains a wavy line at the bottom, two diagonal lines above it, and two groups of vertical lines. Section 2 (right) contains a dense grid of vertical lines of varying heights.

3 4

Diagram 3: A rectangular box containing a horizontal line of circles, two groups of vertical lines, and a cluster of small circles.

Diagram 4: A rectangular box containing the letters L₁, L₂, S, and L₁ arranged in two columns.

5 6

Diagram 5 and 6: Two empty rectangular boxes side-by-side.

7

Diagram 7: A large empty rectangular box.

Arbeitsschritte:

Hören der Musik zu den Abschnitten 1 und 2 der grafischen Darstellung.

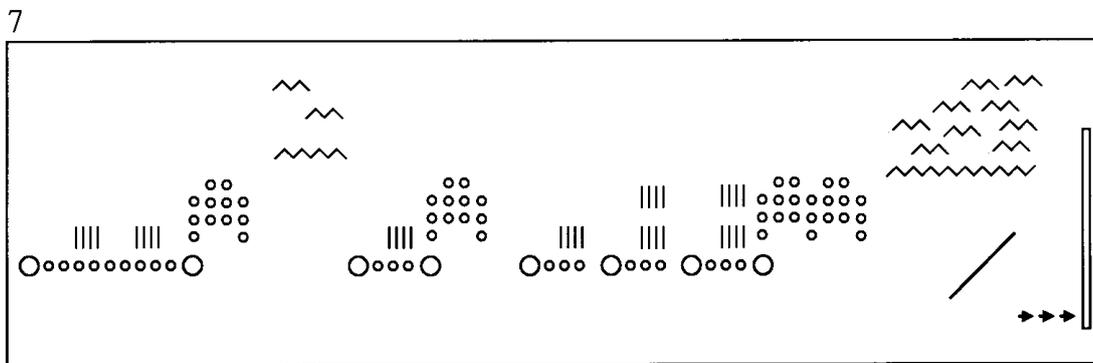
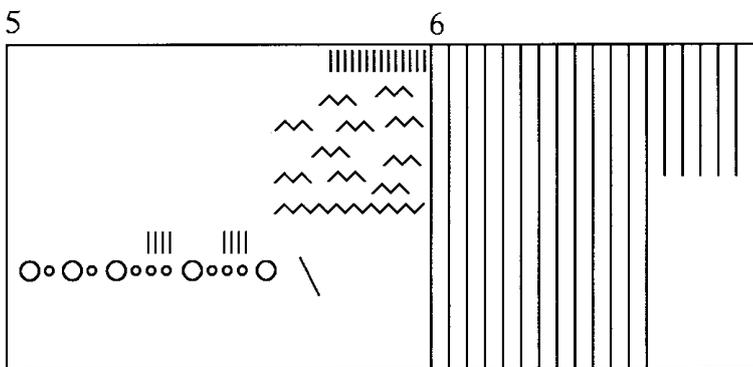
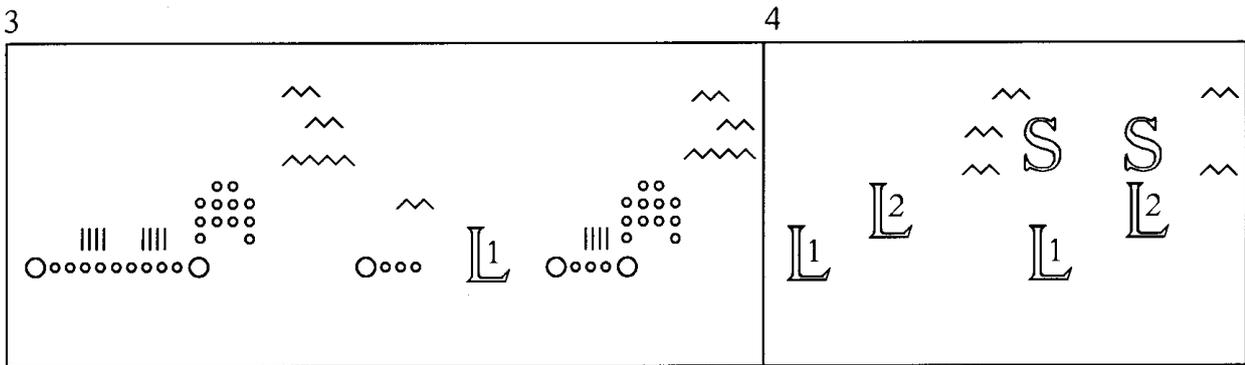
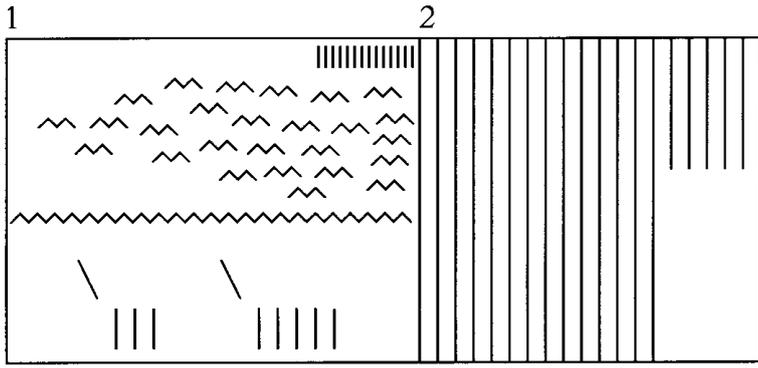
Die grafischen Zeichen auf die Musik beziehen und auf die Notenbeispiele.

Beim Hören der Musik den Verlauf auf der Grafik mitzeigen.

In gleicher Weise die folgenden Abschnitte erarbeiten. Eine gesteigerte Anforderung ist dabei das „Mitschreiben“ der Musik mit den bisher gelernten Zeichen.

Ziel ist das genaue Kennenlernen des Stückes. Überprüft werden kann das durch die Fähigkeit einen beliebigen Hör-Ausschnitt auf der Grafik zu lokalisieren oder selbst „mitzuschreiben“.

Hörskizze, Lösung



Arbeitsvorlage für die Schüler

Der Inhalt des 1. Bildes

Die Szene spielt auf dem Platz der Admiralität in St. Petersburg um 1830. Es ist ein sonniger Wintertag – wahrscheinlich Faschingsdienstag. Auf der Bühne ist ein Ausschnitt des Jahrmarkts zu sehen. Im Hintergrund stehen Karussells mit Holzpferdchen, Schaukeln und Rutschbahnen; links eine Bretterbude mit einem Balkon für den Jahrmarktsausrufer, der die Menge mit prahlerischen Anpreisungen vergnügt; darunter ein Tisch mit einem riesigen Samowar; in der Mitte das Puppentheater eines Gauklers (Magiers); rechts Buden mit Süßigkeiten und ein Guckkasten (Panoptikum). Scharen von Menschen ziehen umher: Eine Gruppe tanzender und gröhrender Trunkenbolde überquert die Bühne; Kinder belagern den Guckkasten, und Frauen drängen sich um die Stände. Zwei Männer mit Leierkasten (Drehorgel) erscheinen. Der zweite ist von einer Tänzerin begleitet, die zu ihren Bewegungen die Triangel spielt. Der Mann spielt gelegentlich, während er mit der einen Hand seinen Leierkasten dreht, mit der anderen die Trompete. Gegenüber taucht ein Mann mit einer Spieldose (einer großen Spieluhr) und einer weiteren Tänzerin auf. Das Spiel der Männer vermischt sich eine Zeit lang. Schließlich ziehen zwei Trommler vor dem kleinen Theater auf und lenken die Aufmerksamkeit der Menge auf das Erscheinen des Gauklers. Der öffnet das Gehäuse mit den Puppen, erweckt mit seiner Flöte die drei Puppen zum Leben und stellt sie dem Publikum vor: Petruschka (das russische Kasperle), die Ballerina und den Mohren. Sie beginnen zu tanzen. Zuerst bleiben sie an ihren Haken auf der Bühne, dann aber steigen sie zum allgemeinen Erstaunen von der Bühne herunter und tanzen auf dem Platz unter dem Publikum.

OSTERLIED

(Wolfgang Dietrich (Hg.): Russische Osterlichter, Gütersloh 1994, S. 84)

Und da kommen schon die frommen Pilger,
singen: »Christus ist erstanden«,
auf den Hof, wo die Elizaweta sitzt,
wo Elizaweta sitzt, die gute Frau,
gute Frau, die gerne schenkt.

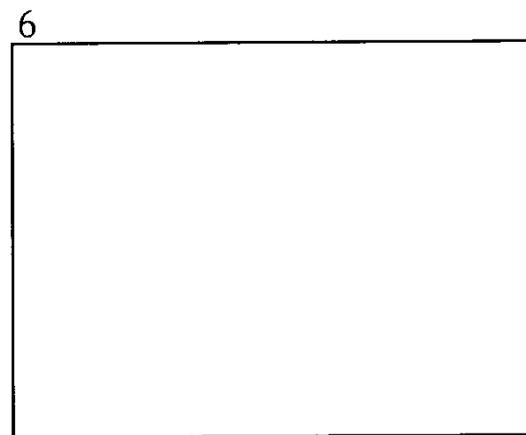
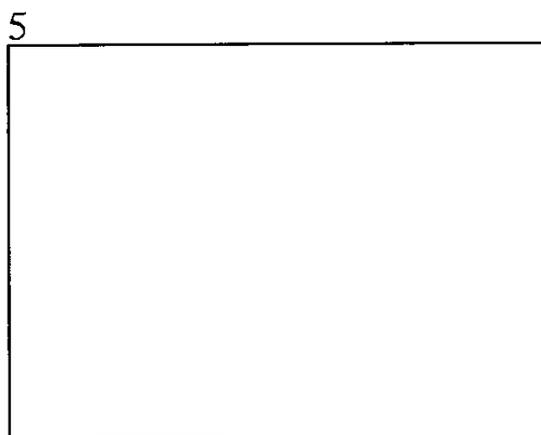
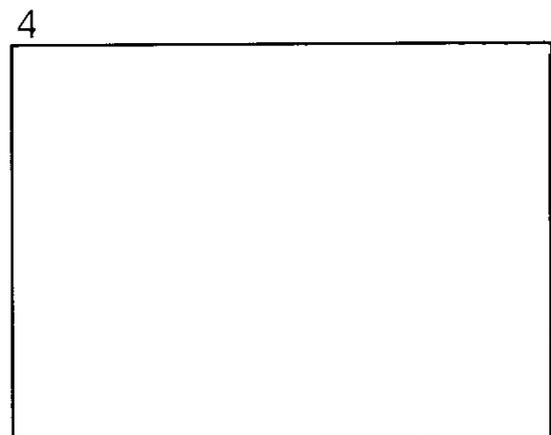
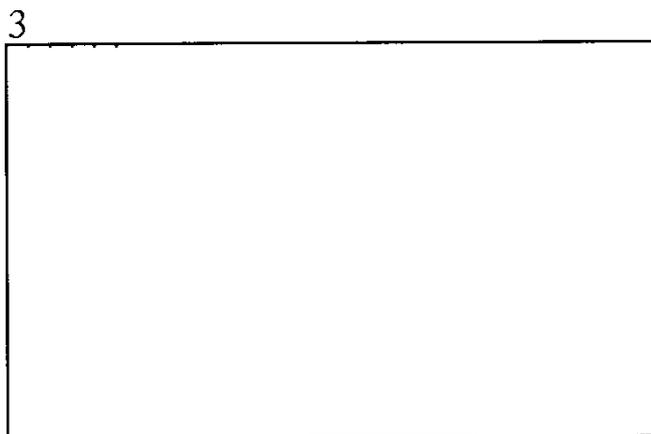
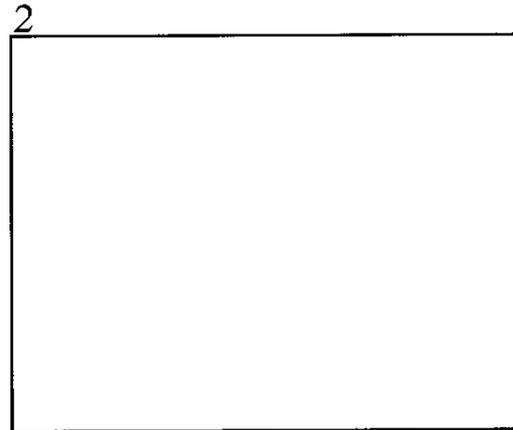
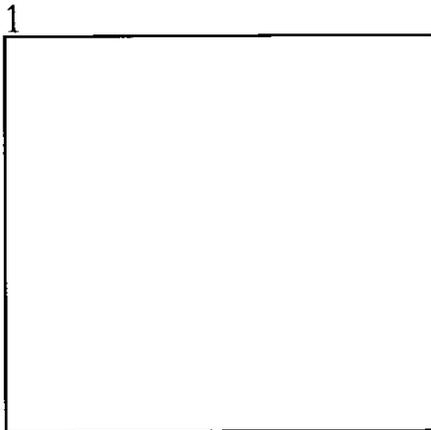
Um die erste Stund nach Mitternacht
stürzten all die weißen Steine auseinander,
flog der Sand davon, der gelbe Sand.

Aus dem Gräblein Christus stieg
mit dem weißen Kleidchen angetan,
so erschien er vor den Frauen,
die in ihren Händen Myrrhen trugen.
So erschien er den Aposteln,
kam durch die verschloßne Tür,
und damit ihrs auch erfahrt,
sollen wirs erzählen.

Säumet nicht und schenket uns:
Dem, der vorgesungen hat,
einen Becher Schnaps
und ein Stückchen Speck dazu,
daß er seinen Schnurrbart schmiert,
Jedem Sängler schenkt ein Ei,
dem, der unsern Sack getragen,
schenkt ein Säcklein voll Kopeken.

Erstanden ist Herr Jesus Christ,
Halleluja!

Übung im Aufzeichnen von Hörausschnitten als Vorbereitung einer Schriftlichen Übung (Test):



Die gewählten Ausschnitte (Abbado-Aufnahme) sind folgende:

CD:

1: 0:24 – 1:00

2: 1:34 – 1:58

3: 1:12 – 1:42

4: 3:30 – 3:57

5: 4:49 – 5:21

6: 4:30 – 4:49

Partitur:

T. 17 – 50 (= bis Ende T. 49)

T. 81 – 103

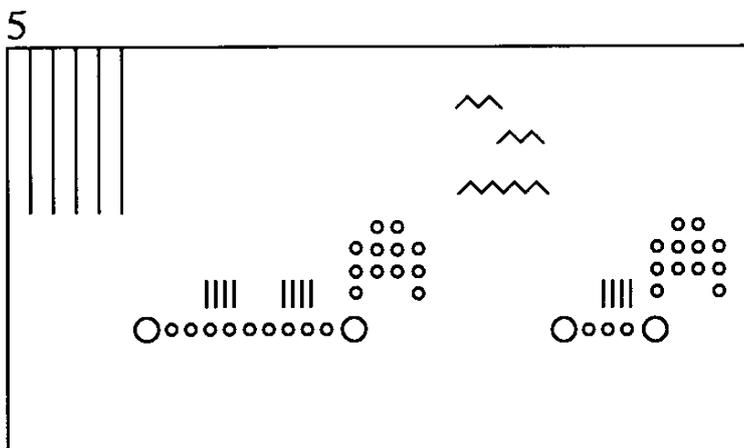
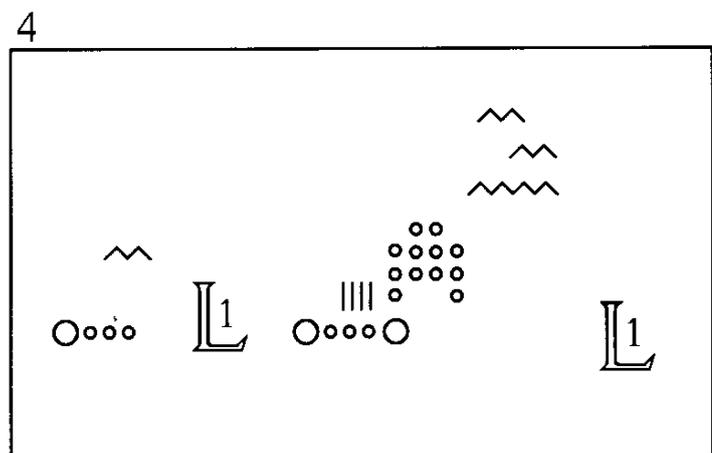
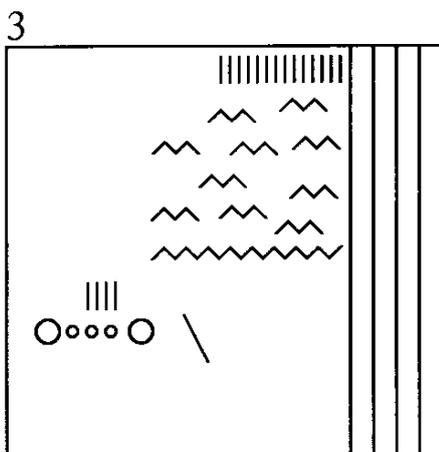
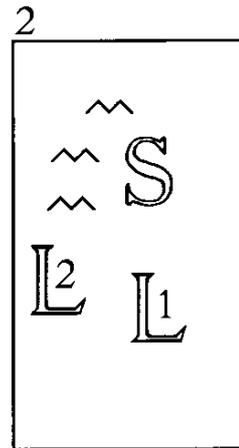
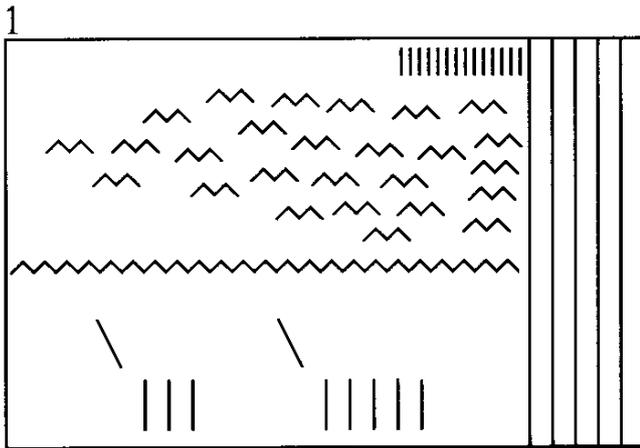
T. 62 – 92

T. 158 – 187

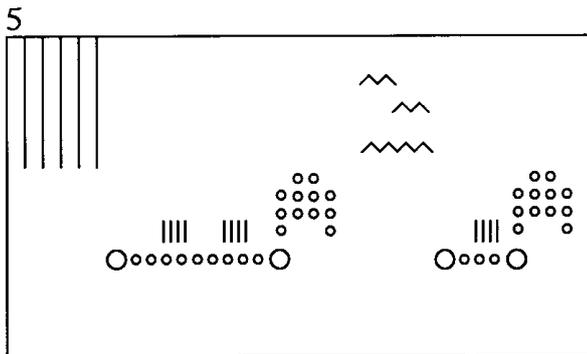
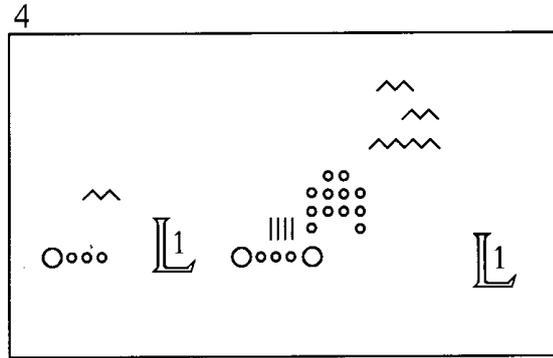
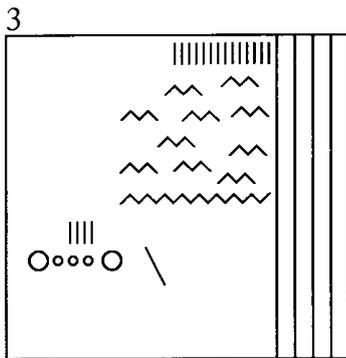
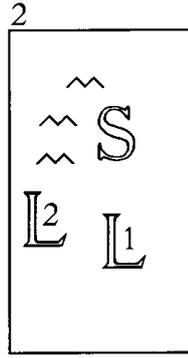
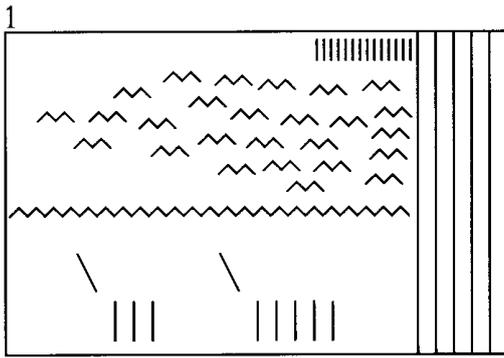
T. 236 – 258 (Ende)

T. 218 – 236

Lösung der Übungsaufgaben:



Lösung der 5 Aufgaben der Schriftlichen Übung



Erläuterungen zu den 5 Aufgaben zur Schriftlichen Übung (M 11)

Die gewählten Ausschnitte sind folgende:

- | | |
|----------------|--------------|
| 1: 0:00 – 1:00 | T. 1 – 50 |
| 2: 2:38 – 3:09 | T. 129 – 146 |
| 3: 3:33 – 3:57 | T. 161 – 187 |
| 4: 1:39 – 2:12 | T. 89 – 111 |
| 5: 4:09 – 4:42 | T. 197 – 230 |

Helmut Kirchmeyer: Strawinskys russische Ballette, Stuttgart 1974 (Reclam), S. 74ff.:

Das Erste Bild zeigt die *Volksfestlichkeiten in der Fastnachtswoche*. Die Szene spielt an einem sonnigen Wintermorgen. Wenn sich der zweite Vorhang hebt (4), sieht man linker Hand eine große Bude mit einem Balkon. Darunter befindet sich ein Tisch mit einem überdimensionalen Samowar. In der Mitte der Bühne steht das kleine Theater des Magiers, rechts daneben sind Zuckerwarenläden und eine Guckkastenbühne aufgebaut. Im Hintergrund erblickt man die Holzpferde eines Karussells, große Schaukeln und Rutschbahnen. Eine bunte Menschenmenge, jeweils durch einzelne Gruppen besonders ins Bild gesetzt, wälzt sich zwischen den Belustigungen hin und her. Es mischen sich Bauern und Leute der vornehmen Gesellschaft, Trunkenbolde und Kaufleute, Frauen und Kinder; die Kinder scharen sich um den Guckkasten, die Frauen drängen sich um die Stände.

Eine Gruppe Betrunkener tanzt vorüber (5). Von seinem hohen Gerüst aus, dem Balkon, vergnügt der Jahrmarktsausrufer die Menge (7). Ein Leierkastenmann taucht mit einer Tänzerin in der Menge auf (9) und beginnt zu orgeln (12), während die Tänzerin tanzt und den Takt dazu auf einem Triangel markiert (13). Am äußersten anderen Ende der Bühne erklingt eine Spieldose, von einer weiteren Tänzerin umtanzt (15), derweilen die erste wieder ihr Triangelspiel aufnimmt (16). Nach einer Weile gleichzeitigen Spielens und Tanzens der beiden Musikanten und ihrer Begleiterinnen ziehen sich Leierkastenmann und Spieldosenbesitzer zurück und beenden damit ihren kuriosen Wettstreit, während der Jahrmarktsausrufer mit seinen prahlerischen Anpreisungen fortfährt (17). Eine Gruppe Tanzender überquert die Bühne (18). Inzwischen sind zwei Trommler vor dem kleinen Theater des Gauklers aufgezogen (28) und lenken mit ihrem Schlagzeug die Aufmerksamkeit der Menge auf dessen Erscheinen (29). Es beginnt eine eigene, *Taschenspielerkunststück* überschriebene Szene (30–32); der alte Gaukler spielt seine Flöte (31). Der innere Vorhang hebt sich, und die Menge erblickt drei Puppen; Petruschka, einen Mohren und eine Ballerina. Es sind wirkliche Theater-Puppen des gewöhnlichen Kasperle-Theaters; aber indem der Gaukler sein Spiel auf der Flöte fortsetzt, erfüllt er sie allmählich mit Leben (32). Es beginnt eine neue Szene, die *Danse russe* (33 ff.). Zum großen Erstaunen des Publikums beginnen Petruschka, der Mohr und die Ballerina auf einmal zu tanzen (33). Dunkelheit tritt ein, der Vorhang fällt (47); Ziffer 47 wird oft ausgelassen, der Vorhang fällt dann schon am Ende von Ziffer 46).

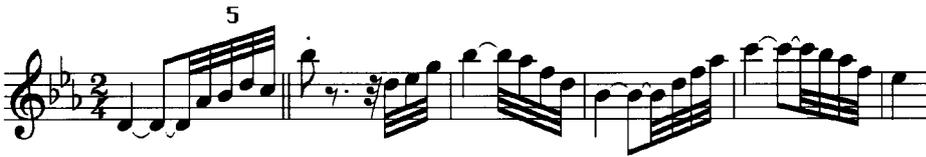
Das Zweite Bild ist *Bei Petruschka* überschrieben.

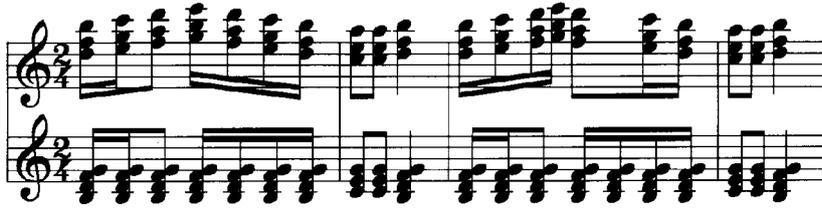
Die Zauberkraft des alten Magiers hat den Puppen menschliche Empfindungen und menschliche Leidenschaften, wenn auch mit unterschiedlichem Anteil, eingepflanzt; Petruschka ist stärker Mensch geworden als seine Mitspieler. So leidet er auch mehr als Ballerina und Mohr unter seinem Menschsein. Mit Bitterkeit empfindet er die Grausamkeit des Gauklers, seine eigene Versklavung, sein Ausgeschlossensein vom gewöhnlichen Leben, seine Häßlichkeit und sein lächerliches Aussehen. In der Liebe der Ballerina sucht er Trost zu finden, und er glaubt fest an seinen Erfolg bei ihr; aber die Ballerina flieht vor ihm, weil ihr Petruschkas wunderliches Auftreten nichts als Schrecken einflößt. Wenn sich der Vorhang hebt, sieht man Petruschkas Zelle. Die Wände bestehen aus Pappe. Sie sind in Schwarz gehalten und mit Sternen und dem Halbmond bemalt. Teufelsfiguren auf Goldgrund schmücken Flügeltüren, die in das Zimmer der Ballerina führen. Auf einer der Wände sieht man das Porträt des Gauklers mit verrunzelten Gesichtszügen, ein wenig seitwärts darunter befindet sich die Stelle, in die Petruschka in einem Anfall von Verzweiflung ein Loch schlägt.

Beim Heben des Vorhanges öffnet sich brüsk die Türe von Petruschkas Zimmer; ein Fußtritt befördert ihn brutal auf die Szene. Petruschka schlägt hin, und die Tür schließt sich wieder (48). Der mißhandelte, zum Menschen gewordene Petruschka stößt fürchterliche Verwünschungen aus (51). Dann betritt die Ballerina sein Zimmer (55/56), um es alsbald, wie schon geschildert, vom grotesken Gebaren Petruschkas erschreckt, fast fluchtartig wieder zu verlassen (58), während ihr Petruschkas Verzweiflung folgt (60). Es wird dunkel, der Vorhang fällt (61).

Igor Strawinsky: Petruschka

A 

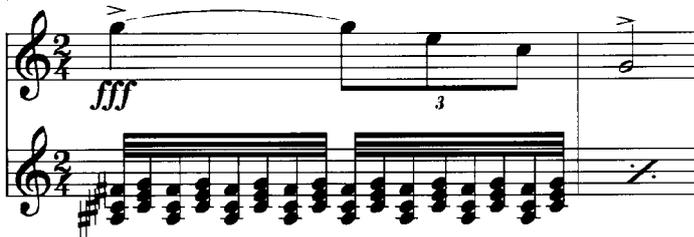
B 

C 

D 

E 

F 

G 

H 

A: Trauer/Klage Petruschkas, Seufzersekunden, passus duriuscules abwärts, dunkle Instrumentalfarben

B: Flötenspiel des Magiers

C: Danse russe der (verlebendigten) Puppen, aber es bleibt eine mechanisch-motorische Bewegung

C: folkloristisches Dreitonmotiv, das durch seine dauernde Repetition ebenfalls etwas ‚Mechanisches‘ hat.

D: Petruschka

E: Petruschka-Fanfare, bitonal (C-Dur und Fis-Dur), Symbol seiner inneren Zerrissenheit, Tritonus c/Fis = diabolus

G: Fluch Petruschkas, ebenfalls bitonal (C/Fis)

H: ‚Lichtblick‘, Gestalt der Tänzerin

Igor Strawinsky: "Bei Petruschka" (Aus: Petruschka)

Impetuoso ♩ = 100

8 Picc. Tr. Fl. VI. Klav. sf p

9 Doppio valore ♩ = 50

16 f p 3

20 Più mosso ♩ = 76

24 6 6 6 6 6 6 6

27 f

29 8 10 10 10 10

31 7 7 7

33 12 Tr. 3 3 3

37 Str. u.a. 3 3 3

Die choreographischen Angaben beziehen sich auf die Aufführung durch "The Paris Opera Ballet", (VHS "Paris Dances Diaghilev", Teldec 9031-71485, 1991).

- 1 Die Tür mit dem Bild des Teufels öffnet sich. Petruschka kommt herein. Er läßt die Arme kreisen.
- 2 Hinter ihm kommt der Gaukler. Er stößt ihn mit einem Fußtritt zu Boden, wo er auf dem Gesicht liegen bleibt..
- 3 P. hebt kurz den Kopf, schaut rechts (a) und links (b) nach hinten und schlägt dann verzweifelt die Hände im Nacken zusammen (c).
- 4 Er richtet sich mit schmerzlichem Ausdruck auf den Knien auf.
- 5 Er faßt sich klagend an die rechte (a) und die linke (b) Seite, dann rechts (c) und links (d) an den Hals.
- 6 Er hebt die Hand (a) und sinkt dann wieder zu Boden (b).
- 7 Auf dem Gesicht liegend, zuckt er zweimal (a, b) mit den Beinen.
- 8 Er richtet sich abrupt auf (a) und macht drehende Handbewegungen (b).
- 9 Er springt auf die Füße und dreht sich nach verschiedenen Seiten.
- 10 Dann rennt er, aufgereggt mit den Füßen trippelnd und mit den Armen fuchtelnd, an der Wand entlang.
- 11 Vor dem Bild des Gauklers bleibt er stehen und stößt wilde Verwünschungen aus.

Zuordnungsaufgabe:
Trage die Nummern der inhaltlichen Elemente an der entsprechenden Stelle des Notentextes ein.

Igor Strawinsky: "Bei Petruschka" (Aus: Petruschka)

1 Impetuoso $\text{♩} = 100$

2

3a b c

4 Doppio valore $\text{♩} = 50$

5a b c d

6a b 8a

9 Piu mosso $\text{♩} = 76$

10

11

- 1 Die Tür mit dem Bild des Teufels öffnet sich. Petruschka kommt herein. Er läßt die Arme kreisen.
- 2 Hinter ihm kommt der Gaukler. Er stößt ihn mit einem Fußtritt zu Boden, wo er auf dem Gesicht liegen bleibt..
- 3 P. hebt kurz den Kopf, schaut rechts (a) und links (b) nach hinten und schlägt dann verzweifelt die Hände im Nacken zusammen (c).
- 4 Er richtet sich mit schmerzlichem Ausdruck auf den Knien auf.
- 5 Er faßt sich klagend an die rechte (a) und die linke (b) Seite, dann rechts (c) und links (d) an den Hals.
- 6 Er hebt die Hand (a) und sinkt dann wieder zu Boden (b).
- 7 Auf dem Gesicht liegend, zuckt er zweimal (a, b) mit den Beinen.
- 8 Er richtet sich abrupt auf (a) und macht drehende Handbewegungen (b).
- 9 Er springt auf die Füße und dreht sich nach verschiedenen Seiten.
- 10 Dann rennt er, aufgeregt mit den Füßen trippelnd und mit den Armen fuchtelnd, an der Wand entlang.
- 11 Vor dem Bild des Gauklers bleibt er stehen und stößt wilde Verwünschungen aus.

Die choreographischen Angaben beziehen sich auf die Aufführung durch "The Paris Opera Ballet", (VHS "Paris Dances Diaghilev", Teldec 9031-71485, 1991)

